



Freiwilligenpartnerschaft Tirol Jahresbericht 2018

Inhalt

1.	Gutes zu tun ist ein wunderschönes Gefühl	3
2.	Zahlen und Fakten 2018 im Überblick	4
3.	Die ergänzende Freiwilligenversicherung des Landes Tirol	5
4.	Tätigkeitsfelder der Freiwilligenpartnerschaft	6
5.	Die inhaltlichen Schwerpunkte	7
	5.1 Engagement trifft Lebenserfahrung	7
;	5.2 Projekt Marjam	8
6.	Vernetzungsaktivitäten in den Regionen	11
7.	Öffentlichkeitsarbeit	12
8.	Organisationsstruktur und Finanzierung	14
9.	Kontaktdaten	15
10	. Sponsoren und Medienpartner	17

1. Gutes zu tun ist ein wunderschönes Gefühl

Wir freuen uns wieder einen ausführlichen Bericht der Freiwilligenpartnerschaft Tirol vorlegen zu können. Ein Jahresbericht ist eine gute Gelegenheit auf die getane Arbeit zu blicken. Beim Blick in den "Rückspiegel" sieht man nicht nur was man geschafft hat, sondern schärft auch gleichzeitig das Bewusstsein, auf große Aufgaben, die weiterhin vor uns liegen.

Das Jahr 2018 stand mit seinem Schwerpunkthema im Zeichen der Menschen 55+. Durch zahlreiche Aktionen, Informationsabende und konkrete Projekte haben wir zahlreiche Menschen ab der Lebensmitte motiviert, ihre Erfahrung, ihr Engagement und ihre Ideen in eine freiwillige Tätigkeit einzubringen. Dabei haben wir uns ganz bewusst auf diese Altersgruppe konzentriert, denn diese Lebensphase stellt eine Umbruchsphase im Leben vieler Menschen dar. Die Gründe für diese Umbruchsphase sind vielfältig. In vielen Familien ändert sich das Zusammenleben, da Kinder erwachsen werden, von zu Hause ausziehen und ihre eigenen Wege gehen. Manche Menschen in den "50ern" suchen neben / ergänzend zu ihrer beruflichen Tätigkeit eine neue Herausforderung. Wiederum andere richten ihren Blick schon auf den nahenden Ruhestand und machen sich vielfach Gedanken, wie sie ihre neu gewonnene freie Zeit sinnvoll verbringen können.

Der Wunsch sich für andere zu engagieren ist groß. Es macht große Freude für andere Menschen dazu sein und sie zu unterstützen. Gutes zu tun in Form von Freiwilligenarbeit bringt auch Menschen zusammen und sorgt für viel menschliche Wärme. Für beide Seiten; für jene Menschen, denen geholfen wird, aber auch für die Freiwilligen selbst. Freiwilligenarbeit bietet Helfern die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen und gemeinsame Aktivitäten zu machen, sich mit anderen auszutauschen und gemeinsam Neues zu erleben. Aber auch Einsamkeit ist ein nicht unbedeutendes Motiv.

Im Jänner 2018 setzte die britische Regierung einen aufsehenerregenden Schritt. Es schuf ein Ministerium/Staatssekretariat, das sich dem Kampf gegen Einsamkeit widmen soll. Nach Angaben des britischen Roten Kreuzes fühlen sich 9 von 66 Millionen Briten immer od. häufig einsam. Die Hälfte der über 75-jährigen in GB lebt allein, 200.000 Briten haben höchstens 1x / Woche ein Gespräch mit Freunden/Verwandten. Einsamkeit gilt als Phänomen der älteren Generation; aber das Gefühl der Isolation kann jede Gesellschaftsschicht und jede Altersgruppe treffen. Die Ergebnisse der Studie lassen sich in ähnlicher Form auch auf Österreich übertragen. Sie belegen auch eindeutig, dass Einsamkeit die Lebenserwartung senken kann. Das Rote Kreuz bezeichnet Einsamkeit auch als "Epidemie im Verborgenen".

Die Freiwilligenpartnerschaft möchte einen aktiven Beitrag leisten, um Menschen zusammenzubringen und durch sinnstiftendes Tun diesem erschreckenden Trend entgegenzuwirken. Gebraucht zu werden und Gutes zu tun ist ein wunderschönes Gefühl!

_

¹ Kathrin Hofer, Verena Moser- Siegmeth: "Soziale Isolation älterer Menschen", 2011

2. Zahlen und Fakten 2018 im Überblick²

Kontakt mit Einrichtungen und Vereinen, die mit Freiwilligen arbeiten: 980³ (jede Einrichtung wird nur 1x gezählt)

Die Freiwilligenpartnerschaft Tirol hat in den vergangenen Jahren ihr Netzwerk an Vereinen und Einrichtungen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten, sukzessive erweitert. Seit diesem Jahr forcieren wir das lokale Netzwerk. In vielen Gemeinden haben wir eine(n) AnsprechpartnerIn bzgl. Ehrenamt.

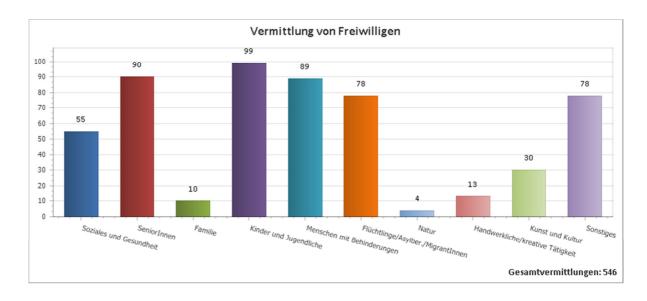
Beratung von interessierten Freiwilligen: 651 davon tatsächlich vermittelte Personen: 546

Die Freiwilligenzentren bieten Menschen, die sich (unverbindlich) über ein ehrenamtliches Engagement informieren wollen, eine unabhängige Anlaufstelle. Die Freiwilligenkoordinatorinnen geben einen guten Überblick über die unterschiedlichsten Möglichkeiten in der Freiwilligenarbeit in ihrer jeweiligen Region und können somit interessierte Freiwillige individuell beraten. Rund 84 % jener Personen, die sich persönlich beraten ließen, wurden dann auch freiwillige HelferInnen.

Vermittlung von temporären Freiwilligen für Kurzeinsätze: 526

Immer mehr Menschen wollen sich zwar freiwillig engagieren – das aber nur möglichst flexibel und ohne zeitliche Bindung. In den Freiwilligenzentren werden sie ohne langfristige und regelmäßige Verpflichtungen zu Kurzeinsätzen wie z.B. Mithilfe bei Sportveranstaltungen vermittelt. Diese Form der Freiwilligentätigkeit wird sehr gut angenommen und eignet sich für verschiedene Arten des Ehrenamtes sehr gut.

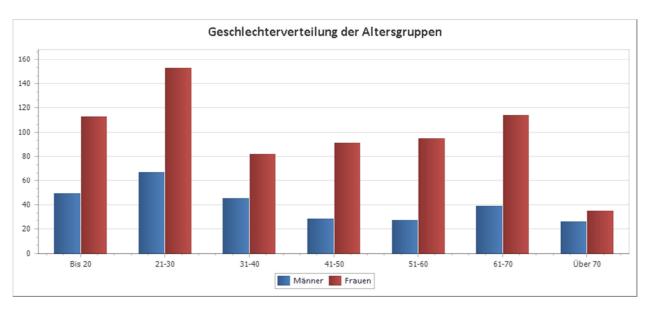
Vermittlung von Freiwilligen nach Kategorien:



² Zeitraum: 01.01.2018 – 31.12.2018
 ³ Zeitraum: 01.01.2015 – 31.12.2018 (seit Bestehen der FWZ)

Die HelferInnen haben sich zum überwiegenden Teil für eine Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen, für eine Arbeit mit älteren oder Menschen mit Behinderung entschieden. Im Gegensatz zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Freiwilligen, die mit Flüchtlingen und MigrantInnen arbeiten zwar beinahe halbiert (was sicherlich mit den niedrigeren Flüchtlingszahlen zusammenhängt), trotzdem ist mit 78 Engagierten diese Arbeit noch sehr beliebt. In Summe überwiegt die ehrenamtliche Arbeit im Sozialbereich im weitesten Sinne. Aber auch der Kunst- und Kulturbereich ist mit rund 30 Vermittlungen sehr gefragt.

Geschlechterverteilung und Alter⁴ der Freiwilligen:



In der Grafik werden alle vermittelten Freiwilligen der Freiwilligenpartnerschaft Tirol der letzten vier Jahre nach Altersgruppe und Geschlecht dargestellt. Der in den Jahren 2016/2017 gesetzte Jugendschwertpunkt zeigt weiterhin große Wirkung. Besonders engagiert sind die Menschen der Altersgruppe 21-30 Jahren. Aber auch die Altersgruppe zwischen 51-70 Jahren nimmt mit knapp 30 % einen großen Anteil der Freiwilligen ein. Insbesondere die Altersgruppe 55+ ist eine wichtige Zielgruppe. Durch ihre langjährigen beruflichen Erfahrungen und ihre persönlichen Fähigkeiten können Menschen ab der Lebensmitte viel Wertvolles in das Ehrenamt einbringen. Deshalb wurde auch in den Jahren 2018/2019 von Seiten der Freiwilligenpartnerschaft ein Schwerpunkt auf Freiwillige 55+ gesetzt. Mehr dazu im Kapitel 5 auf Seite 7.

3. Die ergänzende Freiwilligenversicherung des Landes Tirol

Die meisten Vereine und Organisationen, die mit Freiwilligen arbeiten, bieten den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen eine Versicherung an. Dennoch gibt es eine ganze Reihe von (insbesondere kleineren) Vereinen, die ihren Freiwilligen diesen Schutz nicht bieten können. Hier schließt die Freiwilligenversicherung des Landes Tirol, die subsidiär ausgerichtet ist, eine Lücke.

_

⁴ Zeitraum: 01.01.2015 – 31.12.2018 (seit Bestehen der FWZ)

Damit es für diese HelferInnen künftig auch eine Absicherung während der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten gibt, schloss das Land Tirol für jene Freiwilligen, die noch nicht von einer Versicherung erfasst sind, eine Unfall- und Haftpflichtversicherung ab.

Im Jahr 2018 wurden 810 ehrenamtliche HelferInnen über die subsidiäre Freiwilligenversicherung des Landes versichert. Welche Tätigkeiten diese Versicherung beinhaltet, und wie die Rahmenbedingungen genau aussehen, darüber informieren gerne die regionalen Freiwilligenzentren. Das jeweilige Zentrum ist zudem für die Dokumentation der notwendigen Daten der Freiwilligen zuständig und für die Qualitätssicherung verantwortlich.

Nähere Informationen dazu finden Sie auf der Homepage:

http://www.freiwillige-tirol.at/versicherung

Hier finden Sie auch ein Informationsblatt für Freiwillige.

4. Tätigkeitsfelder der Freiwilligenpartnerschaft

Die Säulen der Freiwilligenpartnerschaft Tirol sind:

- Vermittlung von Freiwilligen
- Projekte
- Vernetzung von / mit Partnern / Einrichtungen in den Regionen

Zu Beginn der Gründung der Freiwilligenzentren, vor vier Jahren, lag der Fokus der Freiwilligenpartnerschaft im Bereich Vermittlung. Auch heute ist diese Säule ein wichtiger Teil der Freiwilligenpartnerschaft Tirol. Neben der Beratung und Akquise von neuen Freiwilligen, werden auch die in den Vorjahren vermittelten HelferInnen weiterbetreut und begleitet. Seit 2015 konnte insgesamt ein beachtlicher Personenkreis an HelferInnen neu dazu gewonnen werden. Die Freiwilligenzentren stehen für Fragen zur Verfügung, gestalten Austauschtreffen für Freiwillige, bieten Fortbildungen und Vorträge an und veranstalten Dankesfeiern für die vermittelten HelferInnen. Diese Unterstützung ist vielen Ehrenamtlichen sehr wichtig und stellt eine Form der Wertschätzung und des Dankeschöns dar.

Die gute Kenntnis der Region und deren Bedürfnisse haben dazu geführt, dass die Freiwilligenzentren seit 2016, und verstärkt seit 2017 eine Vielzahl von unterschiedlichen Projekten im Ehrenamtsbereich generieren. Zudem gibt es landesweite Schwerpunkte, um verschiedene Personengruppen verstärkt anzusprechen. (Siehe Kap. 5)

Im Laufe der Jahre hat sich in allen Regionen gezeigt, dass es zu vielen Themen in der Freiwilligenarbeit einen regionalen Kümmerer benötigt. Die Freiwilligenzentren haben als Informationsdrehscheibe und Koordinatoren eine wichtige Rolle eingenommen. In den letzten Jahren hat sich auch gezeigt, dass das Andocken der Freiwilligenzentren an die Regionalmanagements eine sinnvolle Maßnahme war. In Zusammenarbeit mit den RegionalmanagerInnen wird in einem Großteil der Regionen gemeinsam mit den FreiwilligenkoordinatorInnnen soziale und gesellschaftlich relevante (auch grenzüberschreitende) Projekte entwickelt und umgesetzt.

5. Die inhaltlichen Schwerpunkte

Für jeweils zwei Jahre widmen sich die Freiwilligenzentren einem speziellen Schwerpunkt. In den Jahren 2016/2017 lag der Fokus auf Jugendliche und junge Erwachsene. Zum einem wurde das vielfältige jugendliche Engagement, das es bereits in Tirol gibt bzw. gab, verstärkt sichtbar gemacht. Zum anderen wurden in Zusammenarbeit mit Vereinen, Jugendzentren und Gemeinden neue Projekte initiiert, um neue Jugendliche für das Ehrenamt zu gewinnen. Die aus dem Jugend-Schwerpunkt entstandenen Projekte und HelferInnen werden selbstverständlich von den Freiwilligenkoordinatorinnen weiterbetreut.

Für die Jahre 2018/2019 setzte sich die Freiwilligenpartnerschaft Tirol einen neuen landesweiten Schwerpunkt. Der Fokus sollte verstärkt auf die Generation 55+ gelenkt werden. Unter dem Titel "Engagement trifft Lebenserfahrung" wurden Tirol weit verstärkt Menschen ab 55 Jahren motiviert, sich freiwillig zu engagieren.

5.1 Engagement trifft Lebenserfahrung

Der Schwerpunkt "55+ - Engagement trifft Lebenserfahrung" richtet sich an Menschen in der Lebensmitte, die die Freiwilligenpartnerschaft durch Beratung und verschiedenste Angebote motivieren will, ihre Ideen und Erfahrungen in die Freiwilligenarbeit einzubringen. Von der individuellen Beratung durch die Freiwilligenkoordinatorinnen über Seminare und Vorträge soll dieser Altersgruppe die "Lust aufs Ehrenamt" schmackhaft gemacht werden. Außerdem leistet die Freiwilligenpartnerschaft verschiedene Angebote für Firmen: Für Unternehmen gibt es zunächst die Möglichkeit über die Freiwilligenzentren einen Vortrag zum Thema Ehrenamt anzubieten oder verschiedene Projekte mit Unterstützung der Freiwilligenkoordinatorinnen durchzuführen. Das Projekt "Berufs-Experte" hat zum Ziel, dass Menschen mit Erfahrung ihr Wissen vor allem BerufseinsteigerInnen oder jungen Menschen in Ausbildung weitergeben und unterstützen. Erfahrene BerufsexpertInnen lassen junge Menschen teilhaben an ihrem Wissen, ihren Fähigkeiten und Netzwerken. Sie unterstützen, beraten und fragen in Zweiergesprächen nach. Das Projekt "Corporate Volunteering" richtet sich an Unternehmen, die den Teamgeist ihrer MitarbeiterInnen fördern und gleichzeitig gesellschaftlichen Nutzen stiften wollen. Beim "Corporate Volunteering" stellen Unternehmen MitarbeiterInnen frei, um sich bei einer Non-Profit-Organisation regelmäßig oder sporadisch zu engagieren. Hier wird Menschen eine Gelegenheit geboten, gemeinsam mit ArbeitskollegInnen freiwillig sozial tätig zu werden, um einen Beitrag für gesellschaftliche Anliegen zu leisten.

Weitere Projektbeispiele:

Wunschoma (FWZ Tiroler Unterland I & II, FWZ Pillerseetal/Leukental und FWZ Bezirk Schwaz) Immer öfter leben die Großeltern nicht mehr im selben Ort wie ihre Enkel. Das generationenübergreifende Projekt unterstützt nun mithilfe von freiwilligen "Wunschomas und -opas" das soziale Netz in den Gemeinden. Einerseits sorgen die "Omas" und "Opas" für Entlastung bei der Kinderbetreuung, andererseits wird dem Wunsch nachgegangen, dass auch Ältere wieder regelmäßigen Kontakt zu Familien und Kindern haben.

Familienengel (FWZ Reutte)

In Zusammenarbeit mit dem EKiZ Reutte und der Eltern-Kind-Beraterin entstand das Projekt "Familienengel". Jungen Familien, die keine Angehörigen in der Nähe haben, soll hier Unterstützung zukommen. Im Januar 2019 fand ein Einstiegskurs "Erste Hilfe für Babys und Kleinkinder" mit ehrenamtlichen Familienengeln statt.

Seminar "Lust auf Ehrenamt" und Vorträge bei diversen Veranstaltungen (alle FWZ)

In Kleingruppen wurde interessierten Freiwilligen der Generation 55+, aufbauend auf ihren eigenen Erfahrungen und Aktivitäten, interessante Tätigkeitsfelder im Freiwilligenbereich aufgezeigt. Mithilfe von unterschiedlichen Methoden wie z.B. der Erinnerungslandkarte wurden die Interessen und Stärken der TeilnehmerInnen herausgearbeitet und so geeignete Bereiche in denen sie sich ehrenamtlich engagieren können, dargelegt. Die Seminare fanden u.a. bei der Bezirkshauptmannschaft Kufstein, bei der Freiwilligenmesse 2018 sowie bei der Tiroler Landesregierung in Innsbruck statt.

Interkulturelle Hausaufgabenbetreuung (FWZ Osttirol)

Im Sporthotel findet regelmäßig eine interkulturelle Hausaufgabenbetreuung statt. Bestehend aus pensionierten Lehrerinnen und zugezogenen Frauen aus Deutschland, Holland und der Schweiz, sowie Einheimischen Frauen, die im Projekt "Marjam" Patinnen waren oder noch sind. Zurzeit werden sieben SchülerInnen aus verschiedenen Volksschulen in Lienz betreut. Ziel ist es, die SchülerInnen an selbständiges Arbeiten heranzuführen und einen Anschluss an den Lernstand der Klasse zu fördern. Unterstützt werden die Hausaufgabenbetreuerinnen, die immer zu zweit vor Ort sind, von den jeweiligen Lehrkräften.

Aus einer Anfrage, wie neue Freiwillige als Lesepaten für den Besuchsdienst gefunden werden können, hat sich das **Vorlesepatenprojekt** entwickelt. An der Konzepterstellung arbeitete das Freiwilligenzentrum mit dem Kooperationspartner Bildungshaus Osttirol zusammen. Ziel ist es, die Vorlesepaten weiter durch regelmäßige Workshops zu schulen und durch regelmäßige moderierte Treffen Austausch und Wissen voneinander zu ermöglichen

Weiterführende Informationen zu bereits abgeschlossenen und laufenden Projekten finden Sie auf unserer Homepage: https://www.freiwilligenzentren-tirol.at/projekteveranstaltungen/projekte/.

5.2 Projekt Marjam

Ein Projekt von Frauen für Frauen:

Etwa ein Drittel der Flüchtlinge, die zurzeit nach Tirol kommen, sind Frauen. Einige kommen mit Angehörigen, andere alleine. Vor dem Hintergrund dieser neuen Migrations- und Flüchtlingsgruppe unterstützen wir mit dem Projekt Marjam persönliche Kontakte zwischen hier lebenden und neu zugezogenen Frauen in Form von ehrenamtlichen "Patenschaften".

Patenschaften für geflüchtete Frauen

In allen Tiroler Freiwilligenzentren vermittelt die Freiwilligenpartnerschaft Tirol interessierte "Frauen-Tandems", mit Ausnahme vom FWZ Tirol Mitte (da es im Großraum Innsbruck bereits ein dichtes Netz an Angeboten für Geflüchtete gibt).

Die 6-monatigen "Patenschaften" sollen nicht nur den zugezogenen Frauen den schwierigen Neustart im noch fremden Gastland erleichtern, sondern auch Gelegenheit zum Austausch bieten. Es scheint wichtiger denn je, miteinander in persönlichen Kontakt zu kommen. Projekte von Frauen für Frauen bieten dabei eine unkomplizierte Möglichkeit. Durch die Begleitung der Patinnen erhalten die Mentees neben der praktischen Unterstützung im Alltag einen Einblick in die österreichische Gesellschaft. Umgekehrt bringen zugezogene Menschen ihre kulturellen, aber auch individuellen Kenntnisse, Erfahrungen und Informationen mit.

Angaben zu Patinnen:

Alter	Anzahl
Bis 25 Jahre	1
26 – 45 Jahre	15
46 – 64 Jahre	30
65 und älter	18
Gesamt	64

Die Patinnen werden bei ihrer Tätigkeit durch Informationen, Workshops und Austauschtreffen unterstützt. Diese Workshops wurden von Seiten der Abt. Gesellschaft und Arbeit / FB Frauen und Gleichstellung abgehalten.

Angaben zu Mentees:

Alter	Anzahl
18 - 25 Jahre	20
26 – 45 Jahre	38
46 – 64 Jahre	27
65 und älter	1
Gesamt	86

Das Projekt Marjam unterstützt sowohl Asylwerberinnen, als auch Asylberechtigte. Für Frauen aus allen angeführten Bereichen ist es gleichermaßen schwierig einzuschätzen, wie die Rolle der Frau in Österreich ist.

Aufenthaltsstatus	Anzahl	
Asylwerberinnen	40	
Anerkannter Flüchtling,	26	
subsidiär schutzberechtigt	36	
Migrantin (ohne Fluchtgeschichte)	9	

Die Anzahl der Patenschaften ist 2018 mit 64 trotz der rückläufigen Flüchtlingszahlen immer noch sehr hoch (2017 waren es 68 Patenschaften).

Die Projektdauer für die Patenschaften ist mit 6 Monaten angelegt. Es ist sehr erfreulich, dass sehr oft langfristige Beziehungen an Patenschaften entstanden sind, die über diesen Zeitraum hinausreichen.

Angaben zu Patenschaften

Anzahl der vermittelten

Patenschaften:64Dauer der PatenschaftenAnzahl4 – 6 Monate66 Monate28mehr als 6 Monate30

Interkulturelle Frauencafés

Im Rahmen von Marjam finden auch regelmäßig Interkulturelle Frauencafés statt: offene Treffpunkte für interessierte Frauen "mit und ohne Flucht- oder Migrationshintergrund". Bei den Frauencafés wurden zumeist thematische Vorträge gehalten, die für die Zielgruppe von Interesse ist (z.B. Gemeinde und Institutionen im Ort / Region kennen lernen, Kindergärten, Schulsystem und Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich, Gesundheitsthemen, Wohnen und Sparen, Schul- und Ausbildungssystem etc.).

Freiwilligenzentren	Anzahl interkultureller Frauencafés	Anzahl Teilnehmerinnen	Davon Frauen mit Migrationshintergrund
Wipptal	28	374	185
Schwaz	10	201	65
Pillerseetal	11	151	110
Osttirol	10	175	76
Landeck	12	283	166
Kitzbühel	4	48	30
Imst	5	84	43
Gesamt	80	1.316	675

Die Aktivitäten des Projektes Marjam werden von der Abt. Gesellschaft und Arbeit / FB Frauen und Gleichstellung finanziert. Die praktische Umsetzung und Arbeit in den Bezirken erfolgt durch die Freiwilligenpartnerschaft Tirol / Freiwilligenzentren.

6. Vernetzungsaktivitäten in den Regionen

Die Freiwilligenpartnerschaft Tirol setzt bewusst auf regionale Strukturen, um möglichst nahe bei den Menschen zu sein und auf die unterschiedlichen regionalen Bedürfnisse optimal eingehen zu können.

Die einzelnen Zentren werden von je einer Halbtagskraft geleitet. Das kann je nach Blickwinkel des Betrachters als viel oder wenig angesehen werden. Viel, da es in keinem anderen Bundesland eine langfristige, flächendeckende Struktur von Freiwilligenzentren gibt. Wenig, wenn man an die Vielfalt und den Umfang des Aufgabenfeldes denkt. Deshalb ist eine Vernetzung und Bündelung von Kräften entscheidend und besonders wichtig.

Im Jahr 2018 wurde von Seiten der Freiwilligenpartnerschaft das lokale Netz an Freiwilligenbörsen, verstärkt eingebunden, um sich noch besser abstimmen zu können. Zudem wurden Planungsverbände und Gemeinden kontaktiert, um das Angebot der Freiwilligenpartnerschaft auf lokaler Ebene noch stärker nutzbar zu machen. Ziel ist es in jeder Gemeinde eine Ansprechperson im Freiwilligenbereich zu benennen und dadurch noch besser vernetzt zu sein und Informationen gezielt spielen zu können. Zudem wurden von den Freiwilligenzentren verstärkt Fortbildungsangebote und Veranstaltungen an unterschiedlichen Standorten, insbesondere auch in peripheren Regionen angesetzt. Außerdem werden in vielen Gemeindezeitungen oder Aushangtafeln "offene Stellen" im Freiwilligenbereich publiziert oder ausgehängt oder die Freiwilligenzentren zu Vorträgen eingeladen.

Hier einige Bespiele zu Vernetzungsaktivitäten:

- Vernetzungstreffen Ehrenamt Soziales (FWZ Imst)
- "Willkommen in der Freiwilligenarbeit (FWZ Osttirol)
 Kooperationsprojekt zwischen Tierheim Lienz, Sozialladen, Verein ÖZIV, Verein "Mia helfen"
 (Kochen mit geflüchteten Frauen) und der Produktionsschule Lienz die Schule bietet ihren SchülerInnen an, unverbindlich in die Freiwilligenarbeit hinein zu schnuppern.
- Vernetzungsaktivitäten zu Flucht und Asyl (in allen FWZ)
- Gemeinwohlregion Imst (FWZ Imst)
- Info- und Vernetzungstreffen "Flucht und Asyl" in Wörgl für Organisationen und Freiwillige (FWZ Tiroler Unterland, Schwaz, Pillerseetal und Diözese Salzburg)
- Organisierte Nachbarschaftshilfe 2016 + (FWZ Osttirol)
 Weiterer Auf- und Ausbau eines intensiven Netzwerkes mit Sozial- und Gesundheitssprengel,
 10 Osttiroler Gemeinden, Pfarre mit dem Ziel: Optimierung des Zusammenwirkens von
 Haupt- und Ehrenamtlichen

- Forum Freiwilligenkoordination / Freiwilligenzentrum Tirol Mitte (FWZ Tirol Mitte):
 3x Jährlich: Vernetzungstreffen von Organisationen u. Freiwilligen, gekoppelt mit Vorträgen Ähnliches Vernetzungstreffen gibt es auch für Freiwillige in Landeck (FWZ Landeck)
- Frauennetzwerkwerktreffen (FWZ Landeck)

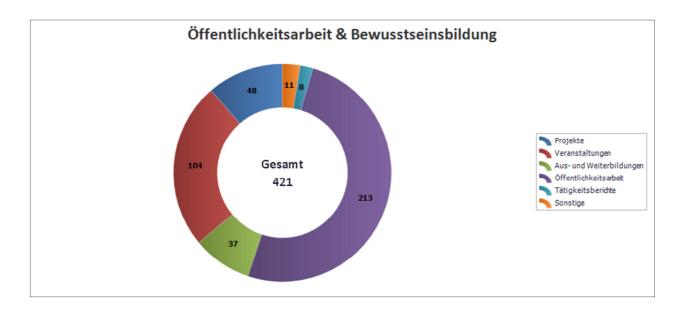
Beispiele für Weiterbildung:

- Ausbildungslehrgang für ehrenamtliche SeelsorgerInnen in Alten- und Pflegeheimen (FWZ Wipptal)
- Lehrgang Freiwilligenkoordination (FWZ Tirol Mitte)
- Ehrenamtsbegleitung von Asylwerbern (FWZ Imst)
- Infoveranstaltungen zum Thema Datenschutzgrundverordnung NEU und Vereinsrecht (FWZ Wipptal)
- Fortbildungsangebote für Organisationen, die mit Freiwilligen arbeiten (in fast allen FWZ)
- Workshop "Gewaltfreie Kommunikation" (FWZ Reutte)

7. Öffentlichkeitsarbeit

Damit die Freiwilligenpartnerschaft Tirol mit seinen neun regionalen Zentren sowohl von engagierten Menschen, als auch von Vereinen und Institutionen wahrgenommen wird, ist ein hohes Maß an Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung notwendig.

Öffentlichkeitsarbeit 2018 in Zahlen:



Einige Beispiele:

• Freiwilligentag 19.3.2018 (alle Freiwilligenzentren)

Der Freiwilligentag gibt Organisationen und Vereinen, die Chance unterschiedliche Möglichkeiten des freiwilligen Engagements zu präsentieren und Lust aufs Ehrenamt zu machen. Tirol weit gab es an diesem Tag über 50 Aktionen – verteilt auf alle Bezirke. Rund 500 Menschen haben dieses Angebot genutzt und begeistert mit angepackt.

Die Bandbreite der Schnuppermöglichkeiten reichte vom miteinander Kochen und unterschiedlichen Freizeitaktivitäten mit älteren Menschen, Kindern und Jugendlichen, Flüchtlingen und Menschen mit Behinderung bis hin zu Aktivitäten im Natur- und Kulturbereich. Dieser Schnuppertag trägt nicht nur zur Bewusstseinsbildung bei, sondern überzeugt auch viele TeilnehmerInnen sich auch in Zukunft weiterhin ehrenamtlich zu engagieren.

• Freiwilligenmesse am 23.11.2018 (Organisation durch FWZ Tirol Mitte und Caritas / Barbara Girardi)

Die Freiwilligen Messe Tirol Innsbruck ist eine Veranstaltung für Menschen, die sich gerne sozial engagieren wollen. Hier präsentierten sich mehr als 40 AusstellerInnen mit aktuellen Angeboten und Informationen zu freiwilligen Engagement und ehrenamtlichen Tätigkeiten. Ergänzt wurde die Freiwilligenmesse durch ein informatives Rahmenprogramm mit verschiedenen Vorträgen rund um das Thema freiwilliges Engagement.

• Regionale Messen (FWZ Tiroler Unterland)

Die Ehrenamtsmessen in Hopfgarten und Kufstein machen das regionale und lokale Angebot für Freiwilligenarbeit sichtbar. Die Ehrenamtsmesse in Kufstein war ein gemeinsames Projekt von 4 MaturantInnen, die unter Anleitung des Freiwilligenzentrums diese Veranstaltung organisierten. Die Schülerinnen wurden für ihr Engagement mit dem "frei.willig" Zertifikat von Seiten des Landes (Abt. Gesellschaft und Arbeit) ausgezeichnet.

• Fest der Vielfalt (FWZ Imst)

Ist ein internationales Fest der Kulturen. Das Fest der Vielfalt bot den BesucherInnen Köstlichkeiten aus aller Herren Länder. Spezialitäten aus der Türkei, Süßes aus Afghanistan, Würziges aus Somalia – ließen keinen der zahlreichen Besucher hungrig gehen. Neben Köstlichkeiten, einem Kinderprogramm und musikalischer Umrahmung durch eine Trommlergruppe wurden auch kleine Tüten mit Blumensamen als Symbol für Vielfältigkeit verschenkt, die im Rahmen des Marjam-Cafés von Migrantinnen und Migranten gebastelt wurden.

• <u>Servicestelle Demenz</u> (FWZ Pillerseetal/Leukental und FWZ Unterland)

Mitorganisation monatlicher Gesprächskreise für Angehörige von Menschen mit Demenz, Begleitung des Fachvortrags mit Diskussion "Menschen mit Demenz achtsam begleiten", Öffentlichkeitsarbeit sowie Vernetzung mit Koordinationsstelle Demenz Tirol.

8. Organisationsstruktur und Finanzierung

Der Freiwilligenpartnerschaft Tirol stehen jährlich insgesamt 235.000 € zur Verfügung. Gut 90% davon entfallen auf Personalkosten, und 10 % kann für Sonstiges (Projekte, Veranstaltungen etc.) verwendet werden. Die Bürokosten und den Großteil der Infrastrukturkosten übernehmen für die Freiwilligenzentren die jeweiligen Trägervereine (siehe unten). Die zur Verfügung stehenden Finanzmittel werden sehr effizient und sparsam eingesetzt.

Überblick über die flächendeckenden, regionalen Organisationsstrukturen:

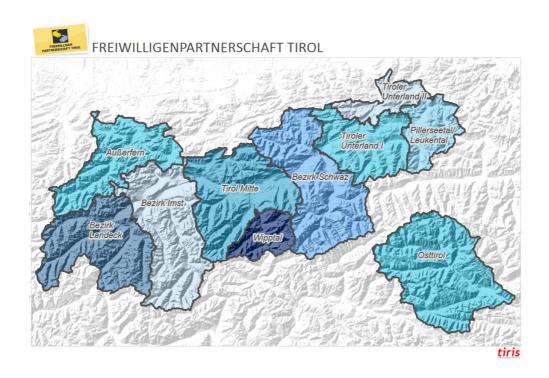
Andocken an die Regionalmanagementvereine:

Die Regionalmanagementvereine in Tirol sind regional sehr gut verankert. An diese Vereine wurden die Freiwilligenzentren angedockt und profitieren von dem engen Netzwerk an Systempartnern und Gemeinden. Aber auch die Regionalmanagementvereine profitieren von dieser Zusammenarbeit, denn durch die Freiwilligenzentren können sie ihre Kompetenz im Sozial- und Freiwilligenbereich erweitern. Dies wird auch durch zahlreiche Projekte in diesem Bereich sichtbar. Siehe Website der Regionalmanagementvereine: www.rm-tirol.at

• Freiwilligenzentrum der Caritas / Freiwilligen Zentrum Tirol Mitte:

Das Freiwilligen Zentrum Tirol Mitte, das die Stadt Innsbruck und große Teile des Bezirkes Innsbruck Land abdeckt, wird vom Freiwilligen Zentrum der Caritas wahrgenommen. Dieses Zentrum hat schon über viele Jahre hinweg gute Strukturen und Netzwerke im Freiwilligenbereich aufgebaut.

9. Kontaktdaten



Freiwilligenpartnerschaft Tirol - Koordination

Abt. Landesentwicklung und Zukunftsstrategie Mag. Andrea Fink Heiliggeiststr. 7-9 6020 Innsbruck

Tel: +43 (0) 512/508 -3631 andrea.fink@tirol.gv.at

Freiwilligenzentrum Bezirk Landeck

Waltraud Handle
A-6500 Landeck, Bruggfeldstraße 5
Tel: +43 (0) 5442/67804
Fax: +43 (0) 5442/67816
info@regioL.at

Freiwilligenzentrum Bezirk Imst

Marlies Trenkwalder
A-6426 Roppen, Kirchplatz 8
Tel: +43 (0) 5417/20018

E-Mail: marlies.trenkwalder@regio-imst.at

Freiwilligenzentrum Bezirk Reutte

Sieglinde Breuss A-6600 Pflach, Kohlplatz 7 Tel: +43 (0) 5672/62387 Fax: +43 (0) 5672/62387-139

Freiwilligenzentrum@allesausserfern.at

Freiwilligen Zentrum Tirol Mitte

Veronika Latta-Flatz, Verena Plank BA, Heiliggeiststraße 16 6020 Innsbruck Tel.:+43 (0) 512/72 70-35 freiwilligenzentrum@dibk.at

Freiwilligenzentrum Wipptal

Angelika Koidl A-6150 Steinach, Nößlacherstraße 7 Tel: +43 (0) 664/7936497 freiwilligenzentrum@regio-wipptal.at

Freiwilligenzentrum Bezirk Schwaz

Mag. Sabina Seeber Franz-Josef-Str. 25 6130 Schwaz Tel.:+43 (0) 5242 6931 805830 mobil:+43 (0)650 5105072 bezirkschwaz@freiwillige-tirol.at

Freiwilligenzentrum Tiroler Unterland I & II

Isabella Ortner Meierhofgasse 9, 6361 Hopfgarten Tel: +43 (0) 650 430 1151 fwz.ortner@gmail.com

Freiwilligenzentrum Pillerseetal - Leukental

Melanie Hutter A-6395 Hochfilzen, Regio-Tech 1 Tel: +43 (0) 5359/90501-1300 hutter@regio3.at

Freiwilligenzentrum Osttirol

Alexandra Harles A-9900 Lienz, Amlacherstraße 12 Tel: +43 (0) 680 2381459 a.harles@rmo.at

10. Sponsoren und Medienpartner⁵

Durch Ihre Unterstützung ermöglichen Sie unsere Arbeit im Freiwilligenbereich. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bei Ihnen bedanken! Neben dem Land Tirol unterstützen eine Vielzahl von Sponsoren die Freiwilligenpartnerschaft Tirol:

Finanzielle Unterstützung:

- Arbeiterkammer Tirol
- Landwirtschaftskammer Tirol
- Hypo Tirol Bank
- Industriellenvereinigung Tirol
- TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
- Uniqa

Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit:

- Bezirksblätter
- Kronenzeitung
- ORF
- Rekord Werbung
- Weitere regionale Medienpartner

Vielfältige Unterstützung erhalten wir auch durch die Caritas und den Barmherzigen Schwestern.

⁵ Stand: Dezember 2018

Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!



Impressum:

Freiwilligenpartnerschaft Tirol, Land Tirol, Abt. Landesentwicklung und Zukunftsstrategie Heiliggeiststr. 7-9, 6020 Innsbruck